



Lea Comaga ist im zweiten Ausbildungsjahr und lernt bei Blume 2000 im Isenburg-Zentrum den Beruf der Floristin. Foto: air

Ein Strauß voller Lehrstellen

Jugendbüro meldet Rekord von fast 400 freien Ausbildungsplätzen

NEU-ISENBURG (air) – Der jüngste Jahresbericht des städtischen Jugendbüros steckt voller Rekorde. Die Wirtschaft boomt und deshalb präsentiert sich auch der Markt für junge Menschen, die in den Beruf starten und einen Ausbildungsplatz suchen, äußerst positiv. Seit Beginn der Lehrstellenakquise durch das Jugendbüro gebe es jetzt das größte Ausbildungsplatzangebot, sagt Klaus-Peter Martin, der die Einrichtung in der Hugenottenallee 88 leitet.

Im vergangenen Sommer wurde nach Angaben von Martin erneut ein Spitzenergebnis erreicht. Die Unternehmen in Neu-Isenburg hätten 392 offene Ausbildungs-

stellen gemeldet. Das seien noch einmal fast 24 Prozent mehr als im Vorjahr. Für Jugendliche mit Hauptschulabschluss habe sich das Angebot auf 136 Lehrstellen erhöht, geht aus der Statistik hervor. Das bedeute einen Zuwachs von über 16 Prozent gegenüber 2016.

Klaus-Peter Martin macht auf einen Trend aufmerksam: Viele Schulabgänger würden sich eher für den weiteren Besuch einer Fachschule oder einer berufsvorbereitenden Maßnahme entscheiden, statt sofort in eine Berufsausbildung einzusteigen. Eine Folge davon ist nach Ansicht des Sozialpädagogen, dass inzwischen immer mehr Unternehmen von großen Schwierigkeiten berichten, ihre freien Stellen zu besetzen. Trotz aller guten

Nachrichten über die große Zahl an Ausbildungsplätzen ist es nach Darstellung von Klaus-Peter Martin erforderlich, die Schulabgänger kontinuierlich zu unterstützen.

Das leisten die Fachleute des städtischen Jugendbüros. Im vergangenen Jahr wurden laut Statistik 484 Jugendliche und junge Erwachsene beraten. Im Vorjahr waren es 414 Personen. Im Berichtszeitraum von September 2016 bis August 2017 wurden insgesamt 20 Seminareinheiten mit Schulklassen gezählt. Dabei ging es um Berufsorientierung, Berufsvorbereitung, Bewerbungstrainings, Einstellungstestvorbereitung und Seminare zum Thema soziales Lernen. Insgesamt nahmen laut Martin an den Seminaren 352 Jugendliche der

Brüder-Grimm-Schule, der Max-Eyth-Schule (Sprendlingen) und der Friedrich-Fröbel-Schule teil. Das seien so viele Teilnehmer wie noch nie (336 im Jahr zuvor und 240 vor zwei Jahren).

Schulabgänger haben nach Darstellung des Jugendbüros Probleme, sich zu orientieren, für einen Beruf zu entscheiden und sich zielgerichtet dafür zu bewerben. „Eine einmalige Beratung oder die Teilnahme an einem Seminar reicht für die Mehrheit der Schulabgänger nicht aus“, berichtet Klaus-Peter Martin. Im Übergang von der Schule in den Beruf sei eine Betreuung wichtig. Es gehe darum, neue Perspektiven aufzuzeigen, die Jugendlichen immer wieder zu motivieren und sie zu fordern, sagt Klaus-Peter Martin (Jugendbüro: 06102 17415).